Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede. J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag 6. März 1919 — Nummer 54

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, den 4. März.

Die Nationalversammlung behandelte heute zunächst einige

Anfragen,

die allgemeines Interesse haben. Der Abgeordnete Kayl (Deutsche Volksp.) fragte, welche Schritte die Reichsregierung unternommen habe, um die sofortige Befreiung der zu unrecht vom Feinde strafrechtlich zur Verantwortung gezogenen oder **verurteilten deutschen Werksleiter** zu bewirken, die während des Krieges von der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten Belgiens und Nordfrankreichs Industriematerial angekauft haben. Der deutsche Regierungsvertreter erwiderte, daß die deutsche Regierung wiederholt unter Hinweis auf das Waffenstillstandsabkommen Einspruch gegen die Verhaftung erhoben habe, aber sie habe die Antwort vom Marschall Foch erhalten, daß die Entente die Bedingungen anders auslege. Die deutsche Waffenstillstandskommission habe darauf am 29. Februar um eine erneute Prüfung und Regelung der Frage ersucht. Die Entscheidung darüber sei noch nicht gefallen. Sollte ihr nicht Folge gegeben werden, so bleibe nichts anderes übrig, als der feierliche Protest gegen das Vorgehen der Entente.

Eine weitere Anfrage der Deutsch-nationalen Volkspartei behandelte die **Papiernot der Presse**, die gerade jetzt infolge des Papiermangels ihrer wichtigen Aufgabe nicht gerecht werden kann. Der Reichswirtschaftsminister Wissel bedauerte die Notlage sehr lebhaft. Der Papiermangel beruhe auf der Streikbewegung, auf den Schwierigkeiten der Kohlenversorgung und ebenso auf der Schwierigkeit des Transportwesens. Wenn auch die Regierung bemüht sei, der Schwierigkeiten Herr zu werden, so würde doch eine Papierversorgung, welche die berechtigten Wünsche befriedige, leider erst dann möglich sein, wenn die Wirtschaftslage wieder in geordneten Bahnen sich befinde.

Eine weitere Anfrage von großer wirtschaftlicher Wichtigkeit, die ebenfalls von der Deutschnationalen Volkspartei ausging, fragte nach den Mitteln, um die unzureichende **Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln** zu beheben. Aber auch hier wurde eine befriedigende Auskunft nicht erteilt. Der Reichsminister Schmidt erklärte allerdings den Rückgang in der Belieferung mit künstlichen Düngemitteln mit dem Ausfall der Produktion in den besetzten Gebieten, sowie durch die Schwierigkeiten im Transportwesen und in der Kohlenversorgung. Die Reichsregierung bemühe sich natürlich, Besserung herbeizuführen, aber irgendwelche positiven Zusagen hat sie nicht machen können.

Das Haus wandte sich sodann wieder dem

Verfassungsentwurf

zu. Einer aus dem Häuflein der Unabhängigen, der nicht auf Agitationsreisen ist, der Unabhängige Henke, agitierte gegen den Belagerungszustand, der eine demokratische Gewaltherrschaft sei, nachdem der Militarismus zusammengebrochen sei.

Die Deutsche Volkspartei schickte sodann an diesem letzten Tage der Verfassungsdebatte den Abgeordneten Stresemann vor. Er hielt eine glänzende Verteidigungsrede für Preußen, das er einheitlich erhalten will: Den Einheitsstaat Deutschland mit Provinzen, in denen sich die kulturelle Eigenart an sich durchaus nicht entwickeln könne, könne man nicht schaffen, weil der Widerspruch der Bevölkerung dem entgegenstehe. Die Bundesstaaten müßten deshalb erhalten bleiben. In ihnen aber könne sich die Eigenart auch genügend entwickeln. Der Redner apostrophierte dann die Vertreter von **Rheinland und Westfalen** und erinnerte an die selbständige Entwickelung von Köln und Düsseldorf, die sich zu Mittelpunkten der rheinischen Kultur aufgeschwungen in der preußischen Monarchie. Ebenso ist er gegen **Niedersachsen.**

Zum Schluß kam der Redner noch auf die gegenwärtigen Zustände zu sprechen. Man höre jetzt viele Leute, die mutlos würden und sagten, alles Arbeiten nütze doch nichts. Das sei die Politik der Bequemlichkeit, die ebenso schlimm sei, wie die der Ausgelassenheit und die Vergnügungssucht, die man jetzt vielfach beobachte. Wir waren ein Volk der Arbeit und wir müssen es wieder werden, so schloß der Redner unter dem Beifall des Hauses, und es muß über unserer Zukunft das Wort stehen: Arbeiten und nicht verzweifeln.

Die Debatte über die Verfassungsvorlage fand dann ihren Abschluß in einer Rede des Ministers Dr. David, der die Fortschritte gegen früher zusammenfaßte. Gegenüber aller Kritik stellte er das eine als einen großen Erfolg hin: daß die republikanische Staatsform festgelegt werde, was doch schließlich keine Kleinigkeit sei. Die demokratische Republik, die dem Volke die höchste Staatsgewalt gebe, und das demokratische Wahlrecht seien die Garantien gegen Darstellungen, die die Unabhängigen gäben. Die Arbeiter würden die Macht im Staate haben, und zwar alle Arbeiter, zu denen Lassalle alle zählte, die eine der Gesellschaft nützliche und notwendige Arbeit, sei es mit der Hand oder mit dem Kopfe leisteten. Der Reichstag sei früher ein Parlament des Wortes gewesen, aber nicht der Tat. Die Regierung habe jetzt die volle Verantwortung vor dem Volke. Jetzt erst haben wir, so sagte der Redner, eine wirkliche Reichsregierung, während wir früher nur verbündete Regierungen hatten. Der Bundesrat war eine Geheimkammer zur Vertretung dynastischer Interessen. Die Reichstagsbeschlüsse behandelte er mit Nichtachtung. Die Zeiten aber sind vorüber. Der Zug einer möglichst weitgehenden Vereinheitlichung und möglichst starken Zentralgewalt des Reiches kommt in der Volksversammlung zum Ausdruck, und die Demokratie wird das Bindemittel sein, die das Reich fester denn je zusammenschmiedet. Mit den Wünschen, daß die Nationalversammlung ein dauerndes Werk schaffe für eine neue, höhere, soziale Kultur des deutschen Volkes, sprach der Redner die letzten Worte über die Verfassungsvorlage, die dann **vor eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen wurde.**

Der Bolschewismus in Deutschland.

Die ersten Zusammenstöße.

Berlin, 4. März. Auf dem Alexanderplatz kam es heute mittag gegen 12 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Aufrührern. Zwei Offiziere wurden von der Menschenmenge überfallen und mißhandelt. Darauf fuhren Regierungstruppen, die im Polizeipräsidium bereitgestellt waren, mit Panzerautomobilen in die Menge hinein und gaben, da die Zusammenrottung einen immer drohender werdenden Charakter annahm, Maschinengewehrfeuer ab. Hierdurch wurden 6 Personen getötet und eine Anzahl verwundet.

Berlin, 4. März. Der Generalstreik greift auch auf die Umgegend von Berlin über. So ruht augenblicklich bereits die Arbeit in Spandau und Nowawes. In Potsdam dagegen ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen.

Zum militärischen **Oberkommandierenden** in Berlin ist **Oberst Reinhardt** ernannt worden. Das Korps Lüttwitz ist heute Nachmittag in Berlin eingerückt.

Kämpfe in Halle.

Leipzig, 3. März. Einer Meldung aus Halle (Saale) zufolge kam es bei der Besetzung durch die Regierungstruppen zu einem **Kampfe**, bei dem ein Offizier aus Weimar durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde.

Berlin, 3. März. Ueber Halle wurde heute morgen der **Belagerungszustand** verhängt.

Eine eiserne Division in Wilhelmshaven.

Hamburg, 4. März. Die Hamburger Nachrichten melden aus Kuxhaven: In Wilhelmshaven ist eine **Eiserne Division** aus Offizieren, Deckoffizieren, Unteroffizieren und älteren Berufssoldaten und eine Marinetruppe von Kompagnien gebildet worden, die Mitte dieser Woche auf 10 entsprechend ausgerüsteten Torpedobooten zur Abwehr und Bekämpfung des Bolschewismus **nach Libau** gehen werden.

Generalstreik auch in Bremen.

Bremen, 4. März. Da bis heute mittag die Forderung der Arbeiter auf Freilassung der gefangen gehaltenen Spartakisten nicht erfüllt wurde, sind die Arbeiter in den **Generalstreik** eingetreten. Unter anderem auf der Weserwerft, den Atlaswerken, den Hansa-Lloydwerken, den Lloyddynamo-Werken, der norddeutschen Waggonfabrik und der Gasanstalt. Auch wo die Abstimmung geheim vorgenommen wurde, ist mit fast zwei Drittel gegen ein Drittel der Stimmen der Streik beschlossen worden. Die Lage in Bremen sieht plötzlich wieder anders aus. Die **Militärposten** und Patrouillen sind wieder in großer Zahl in den Straßen und wieder mit Handgranaten und Stahlhelm ausgerüstet. Die Straßenbahnwagen werden anghalten und die Fahrgäste auf Waffen untersucht.

Bolschewistenflut in Ostpreußen.

Weimar, 4. März. Darüber, wie ernst die innen- und außenpolitische Lage in Ostpreußen zur Zeit ist, geben Mitteilungen, die wir von unterrichteter Seite erhalten, Aufschluß. Für Ostpreußen, das Einfallstor für Rußland, besteht die Gefahr der Invasion einer **großen russischen Armee.** Ueber diese Armee enthält der Bericht des deutschen Gesandten in Riga sehr bemerkenswerte Einzelheiten. Die Armee ist im Besitz einer großen Menge von Munition und Kriegsmaterialien, die ihr bei der Aufgabe des besetzten Gebietes durch die deutsche Armee nach der Revolution in die Hände gefallen sind. Das Menschenmaterial der Roten Armee, die sich der Sowjetregierung blind ergeben hat, ist zum Teil ganz vorzüglich und die **Manneszucht** vortrefflich aufrechterhalten. So existieren keine Soldatenräte, sondern nur Komitees, die keine politische Macht haben. Die Armee wächst auch von Tag zu Tag. Denn durch die Sozialisierung der Betriebe in Rußland ist eine große Arbeitslosigkeit eingetreten und die Folge davon ist, daß viele Arbeitslose zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz einfach in die Armee hineingetrieben werden. Der Drill der Leute erfolgt nach altem militärischen Muster. In Ostpreußen hat die Sowjetregierung starke Erfolge zu verzeichnen. Es ist dort eine **großangelegte Agitation** entwickelt. In und um Königsberg sind etwa 200 russische Agitatoren, die, mit ungeheuren Geldmitteln ausgerüstet, arbeiten. Die Partei der unabhängigen Sozialdemokratie gewinnt immer mehr Anhänger. Die in Königsberg schwach vorhandenen Spartakisten werden durch die Unabhängigen auf diese Weise gestärkt. Eine geschickte Agitation unter der Jugend greift immer mehr um sich. Ostpreußen wird, abgesehen von den mit einem feindlichen Einmarsch von vornherein untrennbar verbundenen Leiden, einer vollständigen Anarchie und Ausplünderung anheimfallen.

Mißglückter Spartakistenputsch in Königsberg.

Königsberg, 3. März. Heute früh sind Regierungstruppen in die Stadt **eingerückt.** Die Armee-, Marine- und Volkswehr wurde entwaffnet. Ihr Hauptquartier, das Schloß, sowie die übrigen Unterkünfte sind von Regierungstruppen besetzt. Ueber die Ereignisse und deren Vorgeschichte erfahren wir: Die Bemühungen des Reichskommissars Winnig, mit dem Vollzugsrat des 1. A.-K. eine Vereinbarung über die Auflösung der Wehr und die Neubildung einer anderen zuverlässigen Wehr unter Ausmerzung zweifelhafter Elemente zu treffen, führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Seit einigen Tagen hatten die Behörden die Gewißheit, daß **spartakistische Agitation** darauf ausging, Königsberg in die Hände zu bekommen. Zugleich waren in den letzten Wochen einige hundert Matrosen truppweise nach Kowno gegangen. Man stand hier einem Plan gegenüber, **Königsberg und Kowno** in die Hand zu bekommen und so eine **Etappenstraße Berlin-Moskau** zu bilden, wodurch ein Eingreifen bolschewistischer Elemente in die deutschen Angelegenheiten ermöglicht werden sollte. Als der Vollzugsrat des 1. A.-K. entgegen dem Beschluß des großen Soldatenrates und über den Kopf des Reichskommissars hinweg eine Verschmelzung der Volkswehr mit dem Sicherheitsdienste deskreditierte, war ein kräftiges Zugreifen ein Gebot der Pflicht. Im Schloß kam es zu einigen Kämpfen, die nach kurzer Zeit mit einem Siege der Regierungstruppen endeten. Das Generalkommando des 1. A.-K. verhängte den **Belagerungszustand** über die Stadt. Zurzeit sind die Regierungstruppen noch mit der Säuberung der einzelnen Widerstandsnester beschäftigt, die sich an verschiedenen Stellen der Stadt bildeten.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Hamborn.

Hamborn, 5. März. Der über Hamborn verhängte **Belagerungszustand** ist gestern abend 8 Uhr aufgehoben worden. Die vollziehende Gewalt ist wieder auf die städtische Verwaltung übergegangen.

Die Neuordnung im Reich.

Die Soldatenräte.

Bochum, 4. März. Die **Bezirkssoldatenräte** und alle **örtlichen Soldatenräte** sind nicht bis Ende Februar, wie von den Garnisonkommandos durch öffentlichen Anschlag kundgegeben wurde, mit dem 3. März, sondern erst mit dem 12. März 1919 als **aufgelöst** zu betrachten. Sie erhalten bis zum 31. März 1919 Bezüge, aber Rechte stehen ihnen nach dem 12. März 1919 nicht mehr zu.

Eine Sozialisierungs-Kundgebung der Regierung.

Berlin, 4. März. Die Regierung wird, wie die neue Berliner 7-Uhr-Ausgabe erfahren hat, morgen in Hunderttausenden von Plakaten und Fluggetteln in Berlin u. im ganzen Reiche folgende Kundgebung verbreiten lassen:

„Die Sozialisierung ist da!" Das Kohlensyndikat wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, das heißt das ganze Volk noch vor der Sozialisierung der Gruben selbst maßgebenden Einfluß auf die gesamte Kohlen- und Schwerindustrie. Die **Sozialisierung des Kalibergbaues** ist in schleunigster Vorbereitung. Das **allgemeine Sozialisierungsgesetz**, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, setzt an Stelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft die deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich wird dafür sorgen, daß überall nach den Forderungen des Gemeininteresses, nirgends im kapitalistischen Privatinteresse gewirtschaftet wird, und das ist Sozialismus."

Die neue Regierung in Deutsch-Oesterreich.

Wien, 4. März. Der **Zusammentritt der Nationalversammlung** vollzog sich in voller Ruhe. Die Straße blieb vollkommen teilnahmslos. Der Altersvorsitzende, Sozialist David, feierte in arglosser Weise die Demokratie und geißelte die Haltung der Entente gegenüber Deutschland, wodurch die Weltrevolution in greifbare Nähe gerückt werde. Nur bei der Forderung von dem Zusammenschluß Deutsch-Böhmens, Deutsch-Tirols und Deutsch-Ungarns mit Deutsch-Oesterreich zur **Großdeutschen Republik** erscholl Beifall. Die Bildung der Regierung ist erfolgt durch das **Zusammengehen der Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten**, das aber in katholischen Kreisen nicht einmütig gebilligt worden ist. Die Deutschvölkischen, die sich zu einer 24 Mann starken Groß-Deutschen Vereinigung mit Einschluß des einen Wiener Demokraten zusammengeschlossen haben, bleiben der Regierung fern. Sie vertreten den Standpunkt, daß das eine Staatssekretariat, das ihnen eingeräumt wurde, nur äußere Bindung bei innerer Einflußlosigkeit gestalten

würde. Sie behalten sich freie Mitarbeit vor, gemäß dem Ernst der Zeit und der kritischen Lage des Staates.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Geschichte des Waffenstillstandes.

Berlin, 4. März. Halbamtlich wird gemeldet: Was die Geschichte des Waffenstillstandes im einzelnen betrifft, so sind auf Grund der demnächst erscheinenden amtlichen Denkschrift drei Stadien in ihr zu unterscheiden.

1. Ende September und in den ersten Tagen des Oktober drängte **General Ludendorff** auf sofortige Herausgabe des Friedensangebotes. Man möge nicht erst bis zur Bildung einer neuen Regierung warten, die sich verzögern könne. „Heute hielte die Truppe noch, wir seien noch in einer würdigen Lage." (Im Auftrage Ludendorffs ergangene Telegramme der Legationsräte v. Grünau und v. Lersner aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Oktober.) „General Ludendorff erklärte mir, daß unser Angebot sofort von Berlin aus nach Washington weitergehen müsse. 48 Stunden könne die Armee nicht mehr warten. Er bäte, alles zu tnu, damit das Angebot auf allerschnellste Weise durchkäme." (Telegramm des Legationsrats v. Lersner am gleichen Tage.) Darauf wurde — bekanntlich unter dem inneren Widerstreben des **Prinzen Max** — das Friedensangebot in Verbindung mit dem Waffenstillstandsangebot erlassen.

2. Am 17. Oktober kam General Ludendorff in der Kabinettssitzung in Berlin zu folgendem Votum: Die **deutsche Front** habe besser gehalten, als er vor zwei Wochen gedacht habe. Wenn man ihm mehr Menschenmaterial in Aussicht stelle, so glaube er den Krieg fortführen zu können. Er vertraue dabei freilich mehr auf sein Soldatenglück. Eine Garantie dafür, daß wir bei der Fortsetzung des Krieges militärisch und politisch besser dastehen würden, könne er nicht geben. — Die politische Reichsleitung sah nach eingehenden Beratungen in einer solchen Fortsetzung des Krieges ein **Hazardspiel.** Der Menschenersatz der in Aussicht gestellt werden konnte, war qualitativ und quantitativ unzureichend. Trotz einzelner heroischer Leistungen war mit der Festigkeit der deutschen Westfront bei der täglich steigenden technischen und numerischen Ueberlegenheit des Feindes nicht zu rechnen. Sicher war nur, **daß Tod, Elend und Zerstörung** nicht nur über weitere Teile Belgiens und Frankreichs, sondern später auch in das eigene Land hineingetragen würden. Daher brach die politische Reichsleitung die Gespräche mit Washington nicht ab, sondern verhandelte weiter auf den Grundsätzen der Wilsonschen Bedingungen. Auch in diesem Stadium der Entwicklung hat übrigens General Ludendorff niemals klipp und klar den Abbruch der Verhandlungen verlangt.

3. Das dritte Stadium trat ein, als Marschall Foch seine Bedingungen über den Waffenstillstand überreichte. Diese überschritten das erwartete Maß um ein Vielfaches. Trotzdem gab im Einverständnis mit der politischen Reichsleitung Generalfeldmarschall von **Hindenburg** seine Weisungen dahin, daß er zu unterzeichnen sei, auch wenn Abänderungen nicht erreicht würden. Es ist dies das vom Reichsminister **Erzberger** jüngst in der Nationalversammlung verlesene Schreiben vom 10. November. Die Erkenntnis der Niederlage hatte inzwischen die Zerrüttung des Heeres seit dem 17. Oktober beendet. Die zusammengefaßte Anforderung des Waffenstillstandes war schwer, noch schwerer war seine Unterzeichnung. Beides wurde durch die Oberste Heeresleitung selber gefordert und gebilligt. Beides war eine politisch notwendig gewordene Konsequenz unserer militärischen Lage.

Foch verlangt den Rest unserer Handelsflotte.

Weimar, 4. März. Hier fanden wichtige Beratungen statt, an denen sämtliche anwesenden Reichsminister, preußischen Minister, die deutsche Waffenstillstandskommission und eine Anzahl der Vertreter der deutschen Seeschiffahrt teilnahmen. Sie hatten ein von Marschall Foch eingegangenes Telegramm zum Gegenstand, in dem nicht weniger gefordert wird als die sofortige Auslieferung des gesamten Restes der deutschen Handelsflotte ohne Rücksicht auf die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Gleich nach der Sitzung fuhren Erzberger und die übrigen Mitglieder der Waffenstillstandskommission zur Ueberbringung der Antwort nach Spaa ab.

Wilson über die Folgen der Ablehnung des Völkerbundes.

Amsterdam, 4. März. Wie aus Neuyork berichtet wird, hat Präsident Wilson in der Besprechung mit den Senatsmitgliedern sehr eindringlich auf die **Folgen der Ablehnung des Völkerbundes** im allgemeinen durch den Senat hingewiesen und erklärt, daß der Völkerbund natürlich scheitern müsse, wenn der Senat es ablehne, den in Paris geschlossenen Vertrag zu ratifizieren.

Wilson wird die Friedenskonferenz eröffnen.

Genf, 4. März. Pariser Informationen zufolge wird die Vollversammlung der **Friedenskonferenz,** zu der die Vertreter Deutschlands zum ersten Male hinzugezogen werden, durch den Präsidenten Wilson eröffnet werden. Wilson wird in seiner Rede die **Friedensbedingungen,** die bis dahin von den Alliierten vollständig ausgearbeitet sind, begründen.

Weitere deutsche Kriegsgefangene zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Genf, 4. März. Pariser Meldungen zufolge läßt die französische Regierung weiterhin **deutsche Kriegsgefangene nach Nordfrankreich befördern,** um sie zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu verwenden. Wie „Matin" meldet, ist in der letzten Woche eine größere Anzahl deutsche Kriegsgefangene aus dem Touloner Lager nach Nordfrankreich gebracht worden.

Ausschließung deutscher Firmen von der Basler Messe.

Basel, 4. März. Deutschen Firmen, die sich an der Basler Messe beteiligen wollten, wurde mitgeteilt, daß nach den neuesten Bestimmungen deutsche Firmen **grundsätzlich von der Messe ausgeschlossen** sind. An den getroffenen Bestimmungen sei nichts mehr zu ändern. Der gleiche Bescheid wurde mehr als dreißig in der Schweiz ansässigen deutschen Firmen gegeben. — So tief ist also Deutschland auch bereits im neutralen Auslande gesunken! Um der ersten Messe, bei der es sich nur um einen Versuch handelte, den nötigen Erfolg zu sichern, waren die deutschen Firmen gut genug, nachdem man sie nicht mehr braucht, werden sie abgeschoben.

Thronverzicht des Königs von Serbien.

Lugano, 4. März. Nach Mitteilung italienischer Blätter aus Belgrad wird beim Zusammentritt des serbischen Staatsrates ein Handschreiben des **Königs Peter** verlesen werden, in dem dieser seiner schweren Krankheit wegen formell auf den Thron verzichtet und den Kronprinzen Alexander zu seinem Nachfolger ernennt.

Westfalen und Rheinland.

* **Hamm,** 4. März. Der Bahnhof Hamm ist Durchgangsstation geworden für ein zahlreiches **Einbrechergesindel,** das alltäglich aus dem Industriegebiet nach den ländlichen Bezirken Westfalens fährt und dort auf Raub ausgeht. Während der Reise wird die Gelegenheit zu Taschendiebstählen usw. benutzt. So konnte die hiesige Bahnhofspolizei in der vergangenen Woche nicht weniger wie 13 Taschendiebe verhaften, von denen zwei nach eigenem Geständnis allein 60 Taschendiebstähle ausgeführt haben, bei denen ihnen über 1000 Mark bares Geld in die Hände fiel. Einer Einbrechergesellschaft, unter der sich auch eine Frau befand, wurden bei ihrer Verhaftung große Mengen von Fleisch, Speck und Wurst abgenommen, die von Einbrüchen in der Umgegend von Warburg herrührten. Eine weitere aus Dortmund und Schwerte stammende Diebesbande wurde von der Polizei in einer Wirtschaft überrascht, als sie die Beute eines Einbruches in der Gegend von Paderborn losschlagen wollte. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte bereits 60 Pfd. Speck für 1200 Mark gekauft. In der Westenvorstadt wurden fünf Personen verhaftet, die in Stockum bei Werne zwei Kühe gestohlen und geschlachtet hatten. Vorgestern überfiel eine bewaffnete Räuberbande den Bauernhof Dörenthal in Borgeln (Kr. Soest) und zwang den Besitzer und seine Familie mit vorgehaltenem Revolver, sich mit dem Gesicht an die Wand zu stellen. Währenddessen wurden die Vorräte an Fleisch und Speck sowie 1500 Mark Baregld geraubt. Der 70jährige Dörenthal wurde durch einen Schlag auf den Kopf verletzt. Auch in diesem Falle haben die Räuber den Weg nach Hamm bezw. Dortmund eingeschlagen.

* **Hamm,** 4. März. In einer der letzten Nächte wurde ein hiesiger bekannter **Metzgermeister** mit seinem Wagen von einer Patrouille der Sicherheitswehr angehalten. Als er auf das „Halt" der Wache nicht hielt, sondern schnell weiterfuhr, feuerte der Posten. Der Metzgermeister wurde durch einen Schuß in den Unterschenkel **schwer verletzt.**

* **Minden,** 4. März. In der Nacht zum Sonntag wurde aus dem Geschäftszimmer des 3. Batl. Inf.-Regts. Nr. 15 ein Kassenkasten mit 9000 Mark Geld, 3 Sparkassenbüchern und Akten **gestohlen.**

* **Bottrop,** 4. März. Der Steiger Joh. Waller geriet gestern mittag auf Zeche „Ver. Welheim" zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung, wobei er **zu Tode gequetscht** wurde. — An der Osterfelder Straße, nahe dem Postamt, hantierte gestern mittag ein 14jähriger Junge mit einer Browningpistole. Dieselbe entlud sich und das Geschoß traf einen anderen, ihm befreundeten, etwa 17jährigen Jungen; an dem Aufkommen des letzteren wird gezweifelt.

* **Essen,** 4. März. Die Firma Friedrich Krupp A.-G. hatte für heute eine Anzahl Vertreter der **Essener Presse** zu einem Besuch ihrer hiesigen Werke eingeladen. Die zahlreich erschienenen Herren, die der Einladung Folge geleistet hatten, konnten bei der stundenlangen Besichtigung der weitausgedehnten Anlagen sich ein Bild davon machen, was die Firma früher und während des Krieges geschaffen hat. Sie konnten sich aber auch nicht dem trostlosen Eindruck entziehen, den die bis zu 500 Meter langen Werkstätten, in denen alle Räder stille stehen, und in denen kein Mensch mehr arbeitet, auf sie machten. Alle Anlagen der Geschütz- und Geschoßfabrikation liegen still, nur in wenigen Werkstätten ist man mit der Herstellung der neuen Kruppschen Erzeugnisse, mit dem Bau von Lokomotiven und Güterwagen beschäftigt.

* **Düsseldorf,** 4. März. In den Grafenberger Waldungen war die schrecklich verstümmelte **Leiche** des Forstarbeiters Karl Best aus Solingen aufgefunden worden. 3000 Mark waren ihm **geraubt.** Nach den bisherigen Feststellungen wurde der Raubmord von zwei Personen ausgeführt, die sich in Militäruniform kurz vor Begehung der Tat bei dem Ermordeten befanden. Auf ihre Entdeckung hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Stadtparlament und Demokratie.

Von Quidam.

Die Wahlen sind jetzt erledigt. Bald öffnen sich die Tore des Stadtparlaments den teils alten, teils neuen Männern bezw. Frauen, die auf dem Boden ganz veränderter Verhältnisse die zweckmäßigsten Daseinsbedingungen für die Bürgerschaft schaffen wollen. Leicht ist die Arbeit nicht, denn der Krieg hat den Boden so stark unterwühlt, daß man die kommunalen „Granattrichter" nicht von heute auf morgen ausfüllen und ebnen kann. Was wir aber von unsern Vertretern verlangen, das ist der entschiedene Wille, die Interessengegensätze bis auf das möglichst geringste Maß auszugleichen.

Ich bin in den Volksversammlungen aller Parteien gewesen und habe deren Programme gelesen und studiert, und was ich da alles wahrgenommen habe, ist so verlockend, daß man glauben könnte, einmal müßte so etwas ähnliches wie paradiesische Zustände entstehen. Aber, und dieses „aber" möchte ich zehnmal unterstreichen: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, und hart im Raume stoßen sich die Sachen."

Eine jede Partei steht nach dem Wortlaute des Programms und nach den Ausführungen ihrer Vertreter auf dem Boden der Demokratie. Was ist Demokratie? Oder, um die Frage, um die es sich hier handelt, genauer zu stellen: Was ist ein von demokratischen Ideen beseelter Mensch? Wenn ich mich Freihändler, Schutzzöllner oder Monopolisten nenne, dann will ich damit zu erkennen geben, wie ich zu einer Sache stehe, Nenne ich mich aber einen Demokraten, dann will ich damit bezeichnen, wie ich mich zu den Menschen verhalte. Mit dem Worte „Demokrat" ist ein Glaubensbekenntnis, ist Religion, ist etwas Sittliches, das Veranlagung und Erziehung zur Voraussetzung hat, ausgesprochen. Demokratische Gesinnung bedeutet Nächstenliebe, warmes Interesse für das Wohl und Wehe des Volkes. Ich kann von heute auf morgen Freihändler, Schutzzöllner oder Monopolist werden, aber ein Demokrat ist das Produkt der Entwickelung, die sich durch das ganze Leben zieht. Alle großen Ethiker, alle Religionsstifter müssen mit demokratischem Oel gesalbt sein, denn wer die Menschheit in den Bann seiner Ideen zieht, muß eine Kraft besitzen, die er nur aus der Liebe zur Menschheit schöpfen kann. Der Demokrat bewertet den Arbeiter in der Hütte genau so hoch wie einen Fürsten im Palast; ja er geht noch weiter und glaubt, daß ein in einfachen und geordneten Verhältnissen lebender Mensch gesundere Grundlagen zur moralischen Entwicklung hat als der im Ueberfluß lebende.

Also der Demokrat ist kein Massenartikel, selbst wenn man von den Posas und Tells absieht. Und deshalb wiederhole ich: „Hart im Raume stoßen sich die Sachen." Aus diesem Grunde wollen wir von der neuen Stadtvertretung nicht den Himmel auf Erden verlangen. Aber wir verlangen, daß sie ihren ganzen sittlichen Ernst zusammennimmt, wenn es heißt, das furchtbare Elend, das Produkt langjähriger Kriegsverhältnisse zu beseitigen. Einseitige Interessenvertretungen sind undemokratisch, schaffen einen Nährboden für Giftpflanzen, erwecken Affekte, die ein friedliches, das Wohl förderndes Zusammenarbeiten verhindern.

Wenn aber unsere Stadtvertretung zunächst für denjenigen Teil der Bürgerschaft, der am schwersten vom Kriege betroffen worden ist, ins Zeug geht, so ist das keine einseitige Interessenvertretung, sondern ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Nun wollen wir hoffen, daß die neu gewählten Männer und Frauen das Vertrauen rechtfertigen, das die Bürgerschaft ihnen entgegengebracht hat.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 6. März 1919.

m. **Das erste Gewitter** in diesem Jahre zog gestern abend gegen 8 Uhr unter heftigen Regengüssen über unsere Stadt.

m. **Das amtliche Ergebnis** zur Stadtverordnetenwahl wurde heute vormittag in öffentlicher Sitzung der Wahlkommission festgestellt. Darnach entfielen auf Wahlvorschlag 1 (Demokr.) 528, Wahlvorschlag 2 (sozialdem.) 1565, Wahlvorschlag 3 (Verständigungsliste) 5823, Wahlvorschlag 4 (Parteilose) 871 Stimmen. Zahl und Namen der Gewählten stimmen mit dem von uns gebrachten vorläufigen Ergebnis überein.

r. **Die Beerdigung der Opfer des Mordes in Hemden** fand am Dienstag Morgen statt. Eine große Menge Verwandter und Bekannter aus Nah und Fern gab den so jäh aus dem Leben Geschiedenen das letzte Geleit.

:: **Fürsorge für Kriegerwitwen und Kriegshinterbliebene.** Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung hat sich eine neue schöne Aufgabe gestellt: die Sorge für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Es soll, ähnlich wie in anderen Städten eine Vereinigung der Kriegshinterbliebenen ins Leben gerufen werden, die ihre wirtschaftliche Sicherstellung fördern soll. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr soll deshalb im Bürgerkrug eine Versammlung zur Gründung dieser Vereinigung stattfinden, zu der alle Beteiligten dringend eingeladen werden.

p. **Funddiebstahl.** Eine Frau hatte auf der Straße vor mehreren Tagen einen wertvollen Skunkspelz gefunden und den Fund nicht sogleich bei der Polizei gemeldet. Die Gensdarmerie ermittelte die unredliche Finderin, die den Pelz natürlich von einem Unbekannten gekauft haben wollte.

p. **Einbruchsdiebstähle.** In den Abendstunden des 4. März wurde in einer Privatwohnung in der Ewaldstraße **eingebrochen.** Die Täter drückten eine Scheibe ein und verschafften sich so Eintritt in das Innere des Gebäudes. Sie erbeuteten eine Taschenuhr mit Kette, ferner 40 bis 50 Pfund Speck. — Ferner wurde vor einigen Tagen in der Bahnhofstraße **eingebrochen.** Wahrscheinlich haben sich die Täter mittelst Nachschlüssels Eingang zu verschaffen gewußt. Gestohlen wurden verschiedene Teile von Pferdegeschirren. — Gleichfalls eingebrochen wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. in einer Privatwohnung an der Dingxperloer Chaussee. Die Täter drückten eine Kellerfensterscheibe ein und gelangten in den Keller, wo ihnen 4 Pfund Schweineschmalz sowie 10 Liter Schmieröl in die Hände fielen.

p. **Polizeibericht.** Festgenommen wurden zwei Personen wegen Verdachts des Geldschmuggels.

:: **Blutvergiftung.** Heute starb im Krankenhause die Frau eines hiesigen Gemüsehändlers an den Folgen einer Blutvergiftung. Die Verstorbene hatte sich vor einigen Tagen eine kleine Wunde an der Hand zugezogen, die sie nicht weiter beachtete. Der Arm schwoll an und trotz ärztlicher Hilfe erlöste der Tod die Frau von ihren Leiden. Der Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

r. **Gefährliche Krankheit.** In unserer Stadt ist ein Fall von Fleckfieber vorgekommen, eine Krankheit, die äußerst gefährlich und leicht übertragbar ist. Es sind nach Anordnung des Kreisarztes sämtliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung zu vrhindern. Die Vertilgung der Kleiderläuse, durch die die Krankheit übertragen wird, muß streng durchgeführt werden.

r. **Pflasterarbeiten.** Die Arbeiten zur Umpflasterung der Gartenstraße sind begonnen worden. Die Gartenstraße ist deshalb auf 14 Tage für den Verkehr gesperrt. — Auch der Bahnübergang im Zuge der Industrie- und Kreuzstraße erhält endlich eine Umpflasterung, leider aus den alten Steinen, doch wird sie gegenüber dem unhaltbaren früheren Zustand zweifellos eine Besserung bedeuten. — Der neue Viehmarktplatz an der Kaiser-Friedrichstraße wird augenblicklich geebnet. Die Anlage verspricht recht hübsch zu werden, besonders wenn auch nach Süden und Westen Bäume gepflanzt sind. Hoffentlich bringt der neue Platz den Bocholter Markt wieder zu Ansehen und Bedeutung.

v. **Notstandsarbeiten.** Von der Preußisch-Hessischen Eisenbahnverwaltung wurden 1200 Lokomotiven und 22 280 Wagen als Notstandsarbeiten in Auftrag gegeben. Die Badische Eisenbahnverwaltung warf 70 Millionen Mark für gleiche Zwecke aus. Sehr bedeutend sind u. a. die von vielen Kommunen ins Werk gesetzten **Notstandsarbeiten,** so wird beispielsweise Aachen in Kürze auf diese Weise 6000 Arbeitslose unterbringen können.

f. **Steuerpflicht der unterstützten Erwerbslosen.** Die auf Grund der Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge gewährten Unterstützungen stellen sich als **steuerpflichtiges Einkommen** aus dem durch die gewährende Verfügung der zuständigen Behörde begründeten Rechte auf periodische Hebungen. Sie tragen steuerlich keinen anderen Charakter als die Unfall-, Alters- und Invalidenrenten und als die aus

Trotz Kohlennot

sind für Siedlungen Ambi-Baustoffe vorhanden. Ausserdem kann jedes Dach sofort eingedeckt bzw. in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb. Antragen an:

Ambi Abt. II Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Goldene Medaille und Staatspreis 1919

vom Reichsverband für sparsame Bauweise

einer Krankenversicherung dem Versicherten zustehenden Leistungen tragen würden, wenn diese letzteren nicht durch die ausdrückliche Vorschrift des Einkommensteuergesetzes von der Zurechnung zum steuerpflichtigen Einkommen ausgenommen wären.

:: **Unsere Sammlungen.** Für die Bocholter Kriegsblinden gingen bei unserer Geschäftsstelle weitere Beträge von 25.— und 10,— Mark ein, worüber wir hiermit mit Dank quittieren. Wir richten an unsere Leser die herzliche Bitte, unsere Sammlung nach Kräften zu unterstützen, da es gilt, bedauernswerten Opfern des Weltkrieges eine sorgenfreie Existenz zu schaffen.

Gedenket unserer Bocholter Kriegsbeschädigten besonders der Kriegsblinden!

Gaben nimmt die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes (Nordstr. 27) jederzeit gern entgegen.

m. **Sicherheitswehren** sind jetzt in allen Gemeinden des Amtes Liedern-Werth eingerichtet.

p. **Anholt**, 5. März. **Diebstahl.** Wie die Ermittelungen der Bocholter Polizei ergeben haben, rührt das von der Streifmannschaft an der Bocholter Schwanenmühle beschlagnahmte Schaf aus einem Diebstahl her, der vor einigen Nächten hier begangen wurde. Die Diebe stahlen noch einen Schafbock, trieben beide Tiere von hier nach Bocholt, wobei das Schaf an der Mühle ermattet liegen blieb. Nachdem die Diebe den Schafbock in Sicherheit gebracht hatten, wollten sie das liegengebliebene Tier mit einer Karre abholen. Hierbei wurden sie gefaßt. Der Schafbock wurde bei einer Haussuchung gefunden.

bl. **Borken**, 5. März. Die hiesige **Freiwillige Feuerwehr** hielt am 28. Februar im Vereinslokal Scheppenhayn ihre Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Brandmeister **Botschen** des verstorbenen Kameraden, Schriftführers Bernhard **Hülsmann**, der stets ein eifriges Mitglied der Wehr gewesen sei. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Vorher gab Brandmeister Botschen zu allgemeinem Bedauern die Erklärung ab, daß er eine evtl. Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht annehmen könne und daß dieser Entschluß unabänderlich sei. Bei der darauf folgenden Wahl wurden als Brandmeister Kfm. Herm. **Wülfing** und als dessen Stellvertreter Bauunternehmer August Schweer gewählt. Mit wenigen Ausnahmen wurden sodann auch die übrigen bisherigen Führer wiedergewählt. Nach Erledigung der Wahlhandlung stellte der nunmehrige Brandmeister Wülfing den Antrag, den bisherigen Brandmeister Botschen in Anerkennung seiner Verdienste um die Wehr zum Ehrenbrandmeister unter Belassung seiner Uniform zu ernennen. Dieser Antrag fand lebhafte, allseitige Zustimmung. Der Geehrte, der die Wehr 20 Jahre hindurch geführt hatte, versprach, ihr auch fernerhin mit Rat und Tat beizustehen und ein treues Mitglied zu bleiben. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, an der zum Schluß noch Bürgermeister Müller teilnahm, wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

bl. **Borken**, 5. März. In letzter Zeit sind dahier **2 Fahrräder**, ein Herrenrad Marke Brunsviga und ein Damenrad Marke Brennabor, gestohlen worden. Auf die Wiedererlangung der Räder sind Belohnungen ausgesetzt.

Soziales.

Ablehnung des Generalstreiks durch die christl. Arbeiterschaft.

Wer der **katholischen Arbeiterbeweaung** nicht völlig fremd gegenübersteht, wird im Vornherein nicht auf den Verdacht kommen, die christlichen Arbeiter würden sich an dem gegenwärtigen Streikumtrieben beteiligen. Doch gibt es immer wieder Verleumder, die durch bewußte Entstellung der Tatsachen zu gewinnen suchen, und deshalb dürfte es zweckmäßig erscheinen, diese Haltung der katholischen Arbeiterschaft zu unterstreichen. Die christliche Arbeiterbewegung war stets ein Bannerträger des nationalen Gedankens. Deshalb haben auch die christlichen Gewerkschaften schon in Friedenszeiten im Gegensatz zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften, die sich als Stoßtruppen ihrer Partei zeigten und ihre Mitglieder immer mehr des Vaterlandsbegriffes entwöhnten, das Wohl des Vaterlandes besonders im Auge gehabt. Nicht als ob die christlichen Gewerkschaften die Berechtigung des Streikes unter besonderen Umständen etwa verneinen würden, im Gegenteil, sie haben vor dem Kriege an verschiedenen Bewegungen, die gegen die übermäßige Ausnützung der Arbeiter durch die Unternehmer gerichtet waren, sich beteiligt. Allein bei den Streiks, die augenblicklich in Frage kommen, handelt es sich garnicht in erster Linie um wirtschaftliche Forderungen, sondern um die Erpressung politischen Einflusses und die Aufrichtung einer Diktatur einer verhältnismäßig kleinen, aber desto radikaler gesinnten Arbeiterschaft. Da diese Forderungen unberechtigt sind, lehnt sie die **christliche Arbeiterschaft** ab. Ebenso weigern sich die in den **katholischen** Arbeitervereinen (Sitz Berlin) organisierten Arbeiter an derartigen Bewegungen sich zu beteiligen. Die Arbeiter dieser Organisation gehen bekanntlich soweit, daß sie den Streikgedanken aus ethischen Gründen prinzipiell ablehnen. Wer etwa glauben würde, in der letzten Zeit hätte die Bedeutung der christlichen Arbeiterbewegung abgenommen, befindet sich im Irrtum. Wie wir aus Gewerkschaftskreisen erfahren, ist der Mitgliederbestand der christlichen Gewerkschaften in den letzten Monaten nicht weniger als 400 000 Mitglieder in die Höhe gegangen. Wenn in diesen Zahlen vor allem auch die zurückgekehrten Kriegsteilnehmer mit inbegriffen sind, so ist doch der Zustrom aus bisher unorganisierten und sozialdemokratischen Arbeiterkreisen in der letzten Zeit überaus bedeutend gewesen. Die **christlichen Gewerkschaftskreise** haben kein Mittel unversucht gelassen, um durch Aufklärung den Gedanken des Generalstreikes zu bekämpfen. Sie haben augenblicklich wieder durch Handschreiben ihre Mitglieder auf die nachteiligen Folgen eines Generalstreikes aufmerksam gemacht. Die christliche Arbeiterschaft lehnt deshalb die nachteiligen Wirkungen der augenblicklich von unverantwortlichen Stellen betriebenen Streikhetze ab u. legt den größten Wert darauf, den Ehrenschild des deutschen Arbeiters rein zu erhalten.

Neueste Telegramme.

Der Aufstand in Berlin.

TU. **Berlin**, 5. März. (Drhtb.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Da und dort kam es zu **Zusammenstößen** kleineren Umfanges. In den Zeitungsvierteln **wurde geschossen.** Die militärischen Vorkehrungen waren noch umfassender als gestern. Das Edenhotel in der Nähe des Bahnhofes Zoo, worin sich der Stab der Regierungstruppen befindet, war durch Stacheldrahtverhau abgesperrt.

Das Schicksal der Arbeiterräte.

TU. **Berlin**, 5. März. (Drhtb.) Wie dem Vorwärts aus Weimar berichtet wird, ergaben sich aus den **Verhandlungen** zwischen der Regierung und der Berliner Abordnung der sozialdemokratischen Arbeiterräte über die Streiklage und über die Forderungen der Berliner Arbeiterschaft gesetzgeberische Absichten der Regierung für die nächste Zeit, aus denen folgendes hervorzuheben ist: **Die Arbeiterräte** werden als wirtschaftliche Interessenvertreter **grundsätzlich anerkannt und in der Verfassung verankert.** Ihre Abgrenzung, Zahl und Aufgaben werden durch ein sofort zu veranlassendes besonderes Gesetz geregelt. Für die einzelnen Betriebe sind Betriebs-Arbeiter- und Angestelltenräte zu wählen. Zur Kontrolle und zur Regelung der Produktion und der Warenverteilung werden für alle Industrien und Gewerbezweige **Arbeitsgemeinschaften** gebildet, in denen Unternehmer und Angestellte bezw. Arbeiter mitwirken. Ein **Gesetzentwurf über ein einheitliches demokratisches Arbeitsrecht** mit dem Ziele der Schaffung demokratisch-konstitutioneller Verhältnisse in den Betrieben ist sofort der Nationalversammlung vorzulegen. Die **Sozialisierungsgesetze** sind der Nationalversammlung bereits zur Beschlußfassung unterbreitet. — Alle strafbaren Handlungen, auch von Militärpersonen, werden den **bürgerlichen Gerichten** zugewiesen. Die Regierung hat angeordnet, daß die **Lebensmittel** unter Ausschaltung jeden unnötigen Zwischenhandels verteilt werden.

Aufhebung der Blockade.

TU. **Amsterdam**, 5. März. (Drhtb.) Die englische Presse fordert die sofortige Aufhebung der Blockade, um die **deutsche Gefahr** zu beschwören.

Bekanntmachung.

Gemäß § 54 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 in Verbindung mit § 8 der Verordnung über die anderweite Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24. Januar 1919 wird hiermit das Ergebnis der Wahl von Stadtverordneten vom 2. März ds. Js. bekannt gegeben:

Es sind auf Wahlvorschlag 1 gültige Stimmen entfallen: 528.

Gewählt sind:
1. Hebberling Ludwig, Rechtsanwalt, Kaiser-Franz-Joseph-Platz 5.
2. Weß Hermann, Metallarbeiter, Schwertstraße 11.

Sämtlich aus Bocholt.

Auf Wahlvorschlag II sind gültige Stimmen entfallen: 1565.

Gewählt sind:
1. Krüger Gustav, Heizer, Kronenstr. 3.
2. Ludwig Oswald, Schlosser, Feldstr 29.
3. Isfort Franz, Postsekretär, Nordalle 32.
4. Wolff Jeanette, Ehefrau, Ostwall 72.
5. Groeß Johann, Wiegekammerarbeiter Blücherstr. 30.
6. Hirsch Karl, Eisenarbeiter, Mittelstr. 501a.

Sämtlich aus Bocholt.

Auf Wahlvorschlag III sind gültige Stimmen entfallen: 5823.

Gewählt sind:
1. Heeke August, Gewerkschaftssekretär, Nordmauer 20.
2. Dr. Hammes Josef, Mittelstandssekretär Nordstr. 16.
3. Bause Josef, Studienrat. Gellerstr. 5.
4. Ebbing Gerhard, Konsumbeamter, Karolingerstr. 352a
5. Albers Ida, Ehefrau, Langenbergstr. 44.
6. Schwarz Theodor, Fabrikant, Sallerstr.
7. Dr. Farwick Hermann, Sanitätsrat, Nordstr. 46.
8. Geßner Gerhard, Konsumbeamter, Grabenstr.
9. Eckertz Karl, Obe gütervorsteher, Sachsenstr. 13.
10. Vesenacker Wilhelm, Volksbürosekretär, Speerstr. 2.
11. Sütfels Christine, Ehefrau, Nordallee.
12. Cohen Emil, Fabrikant, Bahnhofstr. 9.
13. Imping Hermann, Metzgermeister, Neustr.
14. Dams Josef, Syndikatsdirektor, Langenbergstr. 36.
15. Böing Johann, Spinner, Schanze 189.
16. Rümping Gerhard, Architekt, Ravardistr.
17. Bellwinkel Ernst, Ingenieur, Schwarzstr.
18. Schwarz W. G. H., Fabrikant, Bismarckstr. 16.
19. Rettig Hermann, Obergärtner, Hagestr.
20. Wübbeling August, Kaufmann, Ravardist.
21. Stenneken Heinrich, Weber, Feldmark 77.
22. Reygers Aloys, Fabrikant, Ostwall.
23. Imping Johann, Bäckermeister u. Wirt, Ravardistr.
24. Westhues Bernhard, Schlosser, Ravardistr. 42.
25. Mosters Wilhelm, Fabrikant, Königstr. 28.

Sämtlich aus Bocholt.

Auf Wahlvorschlag IV. sind gültige Stimmen entfallen: 871.

Gewählt sind:
1. Koch Ferdinand, Kaufman, Werderstr. 52
2. Lensing Theodor, Kommis, Hermannstr. 6.
3. Schmitz Josef, Bauarbeiter, Burloer Weg 12.

Sämtlich aus Bocholt.

Bochdlt, den 5. März.

Der Erste Bürgermeister. **Der Wahlvorstand.**

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Wolter, Rebenstraße,** an Inhaber der **Lebensmittelkarten B** verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
Fleisch ausgegeben. „ Kinder 75 „

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 9. u. 10. Woche wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten **E** und **F** verabfolgt; **Feld 33** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Frische Eier sind auf Krankeneiermarken zu 30 Pfg. je Stück in der Verkaufsstelle von **Weißing, Nobelstr.** zu haben.

Bocholt, den 5. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Carbid-Verteilung.

Auf die Carbidmarken Nr. 6 werden **2** Pfund Carbid in den Verkaufsgeschäften Onstein, Oberem, Peltzer, Schulz und Böing zum Preise von 80 Pfg. für ein Pfund verabfolgt.

Städtische Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt im Spritzenhause statt:

Am Freitag, dem 7. März 1919

von Nr. 1— 900 vormittags 9—10 Uhr
901—1500 „ 10—11 „
1501—1800 „ 11—12 „
1801—2100 „ 12—½1 „
2101—3000 nachmittags 3—5 „

Am Samstag, dem 8 März 1919,

von Nr. 3001—3300 vormittags 9—9½ Uhr
3301—3600 „ 9½—11 „
3601 und darüber „ 10—11 „

Die Unterstützungen müssen innerhalb der vorstehenden Zeiten unbedingt abgeholt werden, **unbegründete Nachzahlungen können nicht erfolgen.**

Bocholt, den 5. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 3.— M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenlos durch:

Plocty & Cie., Berlin SW. 68.

Ständige Niederlage in Bocholt: **Löwen-Apotheke.**

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Wasserdicht und nicht abfärbend!



werden Ihre Schuhe bei fortlaufendem Gebrauch v. **Dr. Gentners Ölwachslederputz**

Nigrin

— Stets gleichmäßig in Qualität. —

Wurde während des ganzen Krieges als Oelwachsware geliefert, also keine abfärbende Wasserkrem. Auch bei strengster Kälte garantiert frostsicher.

Hersteller, auch des so beliebten Parkett- boden- und Linoleumwachses Roberin: **Karl Gentner, Göppingen.**

Amt Rhede.

Die Auszahlung der Arbeitslosen-Unterstützungen erfolgt bei der **Gemeindekasse Rhede** am **Donnerstag, dem 6. März d. J.,** vormittags von 9—12 Uhr und zwar

für die Anträge Nr. 1—250 von 9—10 Uhr,
„ „ „ „ 251—400 „ 10—11 „
„ „ „ über Nr. 400 und für die noch nicht nummerierten Anträge von 11—12 Uhr.

Um einen zu starken Andrang zu vermeiden, sind die angegebenen Stunden genau einzuhalten.

Rhede, den 3. März 1919.

Die Gemeindekasse: **Kammann.**

Die an der **Ecke Kurfürstenstr. 601 und Untere Blumenstr. 36** belegenen

Wohnhäuser

nebst angrenzendem Bauplatz sind durch mich unter günstigen Bedingungen unterhändig zu kaufen.

Johann Kölle.

Auf sofort oder später ein

Mädchen

vom Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Mädchen,

14—15 Jahre, für leichte Arbeite. für nachm. gesucht.

Frau Helene Köhler, Korsett-Maßgeschäft.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, welches auch Gartenarbeit versteht, für Hausarbeit nach auswärts für sofort gesucht.

Näheres **Ewaldstr. 43.**

Suche per sofort oder später zwei ordentliche

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung.

Riesen-Bazar, Otto Scherbel.

Für eine größere mech. Schreinerwerkstätte in der Nähe von Münster werden einige tüchtige

Schreiner-Gesellen

gesucht. — Angebote an die Buchh. **Aug. Holländer** vorm. **Cl. Hagemann, Emsdetten.**

Für sofort oder Ostern ein

Lehrling

für Klempnerei gesucht.

Näheres **Sachsenstr. 22.**

Suche für meinen 15jähr. kräft. Sohn, welcher Lust u Liebe hat, das **Schmiede- und Schlosserhandwerk** zu erlernen, per bald gute

passende Lehrstelle.

Näheres hier und bei Josef Heinrichs in Rhede.

Suche f. m. Tocht., 22 J., kath., die in bürgerl. Küche wie im Nähen u. Bügeln erfahren ist,

Stellung

auf ein. Gute als Stütze der Hausfr. Familienanschl. erw.

Joh. Brost, Duisbg.-Meiderich, Koopmannstraße 129.

Ein in allen landwirtsch. Arbeiten erfahrener

Ackerknecht,

der mit Pferden umgehen kann, sucht zum 1. Mai anderweitig Stellung.

Näheres zu erfragen bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Zum Umgraben eines größeren Gartens

2 Mann

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne volle Pension für sofort oder später von jungem Beamten gesucht.

Offerten unter **C. 1644** an die Geschäftsstelle.

Akademiker,

jung verheiratet, sucht

3 bis 4 Zimmer

zu April oder Mai.

Offerten unter **C. 48** bef. die Geschäftsstelle.

Brautpaar sucht kleine herrschaftliche

Wohnung

für bald oder später zu mieten.

Offerten unter **B. 159** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Am Nordtor oder in der Nähe desselben eine gute

Arbeiterwohnung

mit Stallung zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter **C. 1677** an die Geschäftsstelle.

Eine

Arbeiterwohnung

mit Garten und Ackerland am Mussumer Kirchweg zu verkaufen. Näheres **Wernerstraße 11.**

Eine kleine

Arbeiterwohnung

oder **3 Zimmer** von ruhiger Familie zum 1. April zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

3 Zimmer

möglichst mit **Werkstatt** zum 1. oder 15. April am liebsten am Ostertor zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kaufmann

sucht sofort oder bald ein

einfach möbl. Zimmer.

Gefl. Off. mit Preis u. Nr. 158 an die Geschäftsst.

Gas- u. Benzinmotore werden sachgemäß repariert.

Suche **leere Benzolfässer** zu kaufen.

Aloys Beuker, Dingdener-Str. 61.



Heute morgen 6 Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der

Holzschuhmacher

Theodor Liebrand

nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 55 Jahren.

Um ein ändächtiges Gebet und um stille Teilnahme bitten

Frau Theodor Liebrand
Adelheid geb. Hogenkamp
nebst Kindern.

Mussum, Bocholt, Liedern, Werth, Aalten, Heelden, den 4. März 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Freitag morgen 1/4 vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 4 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Joh. Emmerich

Johanna geb. Bucks,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb plötzlich und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten infolge Gehirnschlages im Alter von 70 Jahren.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Namens d. trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Kock und Frau.
Elise geb. Emmerich.

Bocholt, den 5. März 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nach langer, schmerzlicher Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und herzensguter Bruder

Ferdinand Terodde

Füsilier im Inftr.-Regt. Nr. 39, 10. Kompagnie
Inh. des Eisernen Kreuzes.

im 21. Lebensjahre am 21. März 1918 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem Bruder Wilhelm, der schon 1915 den Heldentod fürs Vaterland starb.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

In tiefer Trauer:
Bd. Terodde und Frau
Kath. geb. Bothe
und Geschwister.

Bocholt, Oberhausen, Stadtlohn, Rhede, Münster, Crommert, den 6. März 1919.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen um 7 1/4 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Für einen 14jährigen Schüler, der Ostern das Klassenziel nicht erreicht, wird eine geeignete

energische Lehrkraft gesucht,

die ihn durch täglichen Unterricht, besonders im Deutschen, Rechnen und Französischen soweit fördert, daß er in Jahresfrist in die nächstfolgende Klasse aufgenommen werden kann.

Vielleicht kann ein energischer Student aus Bocholt oder Umgebung, der sich hier auf sein Examen vorbereitet, diese Aufgabe übernehmen. Es kommt aber auch jede andere geeignete Lehrkraft in Frage.

Gefl Angebote unter **C. 1673** an die Geschäftsstelle.

Welches edeldenkendes, kath. kinderloses Ehepaar möchte ein **Geschwisterpaar**, Mädchen u. Knaben von 3 und 5 Jahren, weil Mutter verstorben ist,

an Kindesstatt annehmen.

Ang. unter **B. 157** an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt

Unterricht im technischen Zeichnen

auch in den Abendstunden.

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **C. 1672** befördert die Geschäftsstelle.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter sagen wir allen

unsern tiefgefühlten Dank.

Th. Greffkes und Tochter.

Anholt, den 3. März 1919.

Auf zum Schutz für Regierung und Heimat!

Die 159er, Friedensstandort Mülheim/Rhr, haben sich zusammengetan, um unter meiner Führung ein Freiwilligen-Corps zu bilden. Alle ehemaligen Angehörigen des stets siegreichen Regiments 159, des heldenmütigen eisernen Reserve-Regiments 219, des nieversagenden Ref.-Regiments 98, sowie jeder Mitkämpfer aus großer Zeit, gleichgültig welcher Waffengattung, kann sich zum Eintritt melden.

Militärpapiere und wenn möglich Entlassungsanzug mitbringen, der vergütet wird.

Fahrtschein bei den Behörden erbitten oder auf eigene Kosten zureisen; sie werden ersetzt.

Bedingungen: Mannschaften 30.— Mk., Unteroffiziere ihrem Dienstgrade entsprechende Löhnung monatlich, alle 5,00 Mk. Zulage täglich; Offiziere Kriegsbesoldung.

14tägige Kündigung. Versorgungsansprüche wie beim Feldheere. Treue und Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen.

Abzeichen: Adler auf linkem Obercarm und an Mütze.

Meldeort: Burgsteinfurt, Ludwigshaus, Fernsprecher 73.

Schulz, Major und Führer des Freiw.-Corps.

Holzschuhe.

Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten Männer- und Frauengrößen, 1,90 Mk. pro Paar. Mustersendung (große Bahnsendung, sortiert in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenschuhen) zu 75.— Mark franko nur gegen vorherige Einsendung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Adresse und für Bahnsendungen Angabe der Güterstation wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Holzschuh-Fabrik Mimbach,
(Rheinpfalz.)

Eigeners Althandlung

Bocholt, Königstraße 78.

Kaufe und verkaufe

wenig gebrauchte Sachen aller Art
sowie
Möbel und komplette Einrichtungen, Herde und Oefen.

Zahle höchste Preise.

Feinste
Fußboden-Lackfarbe
in verschiedenen Tönen. Büchse 6 Mark.
prima Wandgrün u. Ultramarinblau
zum Kälken.!
Gips, Kreide usw., Pnsel, Weißquasten in Friedensqualität, empfiehlt
Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Fernruf 113.

Zeichnungen auf die

neu zur Ausgabe gelangenden

4% Berliner Stadt-Anleihen von 1919

nehmen wir zum Kurse von **93 1/4 Prozent** entgegen. Die Abrechnung der zugeteilten Stücke erfolgt **kostenfrei.**

Deutsche Bank, Zweigstelle Bocholt.

Scherbel's - Ausnahme - Tage

Klosettpapier Rl.	35 Pf.	Brieftaschen	175 Pf.	Schnürbarttassen weiß	45 Pf.
Putzzeug-Flasche	35 „	Notiz-Bücher	15 „	Topflappen	45 „
Einlegesohlen Paar	60 „	Essenträgertaschen	395 „	Fleischplatten groß	75 „
Kammkasten	40 „	Eßlöffel, groß, Stck.	50 „	Blech-Kinderteller	20 „
Krepp-Papier Rolle	28 „	Ahleifbürsten	65 „	Frühstücksplatten	65 „
Blechlöffel Stück	8 „	Drahtunterſätzer	95 „	Wandlampen kpl.	245 „
Damenzugtasche	145 „	Taschen für Lebensmittelmarken	25 „	Briefkasten m. Schl.	250 „
Stopfpilze	38 „	Haarnadeln Paket	10 „	Em. Kaffeekannen bunt	350 „
Pfefferstreuer	25 „	Schuhriemen Paar	15 „	Halsketten groß	75 „
Nudelroller	175 „	Zuckerdosen m. Deckel	45 „	Becker groß weiß	48 „
Spiegel groß	65 „	Milchkannen weiß	15 „	Krautkümpchen	35 „
Kleiderbügel	20 „	Untertassen	10 „	Pfannen groß	495 „
Mausefallen	22 „	Marmeladen-Dosen	55 „	Teeservice 6teilig	495 „
Milchkannen bunt	45 „	Porzell.-Aschbecher	25 „	Papier-Lampenschirme	65 „
Bilderrahmen	25 „	Sentköpfe m. Deckel	30 „	Wassergläser	22 „
Papier-Spitze Rolle	65 „	Zahnstocher Paket	8 „	Likör-Gläser	12 „
Zahnbürsten	85 „	Wäscheklammern Dtz.	50 „	Zollstöcke	35 „
Weihwasserkessel	25 „	Dessertteller weiß	35 „	Faßhähne	125 „
Glühstrümpfe	95 „	Eierbecher Goldrd.	25 „	Streichholzhülsen	25 „
Spielkarten	145 „	Streichholzständer	40 „		

Neu eingetroffen:
Aluminium-Bestecke
Tonnen-Etageren
Zinkeimer

Neu eingetroffen:
Haarbesen
Kinderbesen
braune Mettallitöpfe

Neu eingetroffen:
Emaille Eimer
braune Marktkörbe
Tonnengarnituren

Nur solange Vorrat reicht. Beachten Sie meine Schaufenster Neustr.

Riesen-Bazar (Otto Scherbel)
Bocholt i. W., Neustraße 24.

Heirat!

Ein Arbeiter, kath.. mit eig Haus u. Landwirtsch u. Kindern von 5—13 J., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines häusl., kathol. Mädchens im Alt. v. 30—35 Jahr. zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. u. Zusch. strengst. Verschw. u. **J. H. 18** sind zu richten an die Ann.-Exped. Joseph Heinrichs, Rhede

---

Sämtliche
Feld- u. Gartensämereien, Steckrüben (blau-, grün- und gelbköpfige), große Bohnen, Stangenbohnen, Buschbohnen, Zucker- und sämtliche Erbsensorten
angekommen.
Karl Henin,
bei Esing.

Freibank.
Heute, den 6. März, nachmittags 3 Uhr: Nr. 824—920.

Kaufe jedes Quantum
schwarzen Tee.
Zahle höchste Preise.
Siegfried Valk, Bochum,
Heinrichstr. 11 II,
Eingang Kanalstraße,
Telefon 248.

Eine Karre
Pferdedünger
zu kaufen gesucht.
Angebote, auch für kleinere Quantums, unter **C, 49** an die Geschäftsstelle.

Einige Karren
Dünger
gegen Lebensmittel abzugeben.
Moritz Hausmann,
Bocholt, Westend 665.

Zementfalzziegel, Dachpappe, Teer, Faserkitt, Carbolineum
stets auf Lager.
Auch halte ich mich zu
sämtlichen Dacharbeiten
empfohlen.
Ferd. Steenkamp,
Dachdeckergeschäft und Kaminbau.
Lager Westend,
neben der Löwen-Apotheke.

Ein Gigh und eine Federkarre
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
lange Karre
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Guterhaltener
Kutschwagen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein fast neuer
Leiterwagen
umständehalber zu verkaufen
Elsaßstr. 459[10].

Neuer Militärmantel
sowie einige
Korbflaschen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Städt. Arbeitsnachweis
Gasthausplatz, Zimmer 3.
Fernruf 137.

Es werden gesucht:
60 Arbeiter für answärts,
mehrere Näherinnen,
mehrere **Dienstmädchen,**
2 Bauschreiner,
6 Hilfsarbeiter,
2 Dienstmädchen f. Landwirtschaft.

Es suchen Stellen:
1 Schuhmachergeselle,
1 Klempnergeselle,
1 Schlosserlehrling,
1 Schreinerlehrling.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3
Vermittlung kostenlos.

Mauser-Selbstladepistole
(Privateigentum), fast neu, mit Lederüberzug, preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Krätze
juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,50 und 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,— Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der
Drogerie Bruns,
Bocholt.

Beck-Motorrad
zu kaufen gesucht. Bedingung: Gut erhalten, mit Bereifung, evtl. kann gutes Fahrrad eingetauscht werden
Näheres Geschäftsstelle

Cremefarbe für Gardinen
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Krieger-Verein Rhede.

Sonntag, den 9. März, vormittags 11 1/2 Uhr:
Letzter Empfangstag der Jahresbeiträge für 1919
im Restaurant Schilling.

Nachdem werden die rückständigen Beiträge mit 20 Pfg. Zuschlag abgeholt.

Der Vorstand.

Irrigatorschläuche
sind wieder vorrätig.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Eine junge güste
Kuh
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine schwere, milchgebende
Kuh
zu verkaufen.
Dinxperloer Chaussee 90.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine junge, tragende
Ziege
ohne Hörner zu verkaufen
Dinxperloer Chaussee 159.

Ein wachsamer
Hund
(Wolf) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein wachsamer
Hund
und ein **Revolver** oder **Jagdgewehr** zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere einige Tage alte
Schaflämmer
zu verkaufen.
Brennerei Honsel,
Bingern

Geld verloren!
2 Scheine á 20 Mark
heute mittag 12 Uhr im Ostwall in der Nähe der Fabrik Tacke und Pickenbrock verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung abzugeben.
Ostmauer 84.

---

1 goldener Ohrring verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Römerstraße 4.